



IM LEBEN LERNEN

Jeder Mensch ist kompetent

*

Lernen kann ich überall

*

Gemeinsam ist besser als einsam

*

Vielfalt ist anregender als Einfalt

*

Eigenes Tun lehrt mich am besten

*

Verantwortung baut auf

*

Vertrauen fördert das Verstehen

*

Gefühle stiften Einsichten

*

Fehler sind Freunde

*

Üben macht die Meisterin

*

Leistung verdient Anerkennung

*

Wege entstehen beim Gehen

*

Reisen bildet

*

Umwege erhöhen die Ortskenntnis

*

Das Leben stellt die Fragen

*

Zusammenstellung: OTTO HERZ

Weihnachts- und Neujahrsgrüße

Weihnachts- und Neujahrsgruß

„Vielfalt ist anregender als Einfach“

Jeder Mensch ist anders. Aber jeder hat die gleiche Würde und das gleiche Recht auf gesellschaftliche Teilhabe.

Wenn wir so denken und handeln, können wir in den anderen eine Bereicherung sehen. Dazu gehört es auch **alters- und begabungsgemischte Gruppen** in der Schule als **Anregung und Chance** zu begreifen. Auf diese Weise benötigen wir keine Integration mehr, weil jeder dazugehört.

Nach diesem optimistischen Blick in die Zukunft steht nun der auf Gegenwart und Vergangenheit an. Was gab es 2011 in der Bildungspolitik und in unseren Schulen für **Entwicklungen**?

„Eigenes Tun lehrt mich am besten“

Das Bemühen um einen möglichst guten Unterricht steht in jedem Jahr ganz oben auf der Agenda. Was aber kennzeichnet guten Unterricht? Er fördert die eigenen Aktivitäten und das Denken der Schüler und Schülerinnen, schafft Anregungen, stellt Angebote bereit. Das hört sich einfach an, ist es aber nicht. Deshalb zielen zahlreiche Fortbildungsangebote auf regionaler und lokaler Ebene in diese Richtung.

„Wege entstehen beim Gehen“

- Im Juli 2011 wird das **veränderte Bayerische Erziehungs- und Unterrichtsgesetz** verabschiedet, das Wege aufzeigen will, inklusive Vorstellungen umzusetzen. In diesem Zusammenhang werden **5 Profilschulen in Oberfranken** eingerichtet. Das ist die „**neue Säule**“ der Inklusion. Daneben besteht die „**alte Säule**“ gleichberechtigt weiter: Kooperations- und Partnerklassen (vorher Außenklassen) sowie die Einzelintegration gehören dazu. **Regel- und Förderschulen rücken noch näher zusammen.**
- Der bestehende Modellversuch **Flexible Grundschule** soll zukünftig **ausgeweitet** werden, um der **Individualität jedes einzelnen Kindes** besser entgegen kommen zu können.
- Die **Lehrplankommissionen** im Bereich der Grundschule haben ihre Arbeit aufgenommen. **Kompetenzorientierung** ist dabei ein entscheidender Gesichtspunkt.
- In Oberfranken sind seit Beginn des Schuljahres 2011/2012 praktisch alle Hauptschulen in die neue Form der Mittelschule übergeleitet worden. Die **Mittelschule** unterbreitet den jungen Menschen ein **hochwertiges Bildungsangebot und garantiert den Erhalt qualitativ anspruchsvoller Schullaufbahnen vor Ort**. Sie stärkt die berufliche Orientierung, vermittelt eine **solide Wissensgrundlage** und fördert die persönliche Entwicklung für den weiteren individuellen und beruflichen Lebensweg.
- Erfreulich ist der deutliche Rückgang der Anzahl von Jugendlichen ohne Ausbildungsplatz an den Berufsschulen. Im **Bildungsangebot Hochschule Dual** kooperieren **Berufsschulen und Hochschulen** vorbildlich miteinander. Mit der **Erweiterung der zur Verfügung stehenden Ausbildungsgänge** hat Oberfranken seine herausragende Stellungen im bayernweiten Vergleich weiter gestärkt.

„Vertrauen fördert das Verstehen“

Sie alle, die Sie sich an unseren **oberfränkischen Grund-, Haupt-, Berufs- und Förderschulen** jeden Tag für unsere Kinder und Jugendlichen einsetzen, wissen wie entscheidend **Vertrauen** ist. Die **Beziehung** zwischen uns Menschen macht es aus. Wenn dann noch gute Methoden dazukommen, gelingt es eine **fruchtbare Lernatmosphäre** zu schaffen, in der alle sich wohlfühlen und angstfrei lernen können.

„Leistung verdient Anerkennung“

Sie würdigen Ihre Schüler und Schülerinnen und loben deren Leistung. Aber wer lobt Sie? Ich hoffe, Sie können darauf eine positive Antwort finden. Denn **Anerkennung und Lob** schenken uns allen **neue Kraft**.

So **danke** ich Ihnen herzlich für Ihren **Einsatz**, den Sie tagtäglich an unseren Schulen beweisen.

Mein Dank gilt auch den Kolleginnen und Kollegen der Schulaufsicht. Sie setzen sich dafür ein, dass es an unseren oberfränkischen Schulen an **Anerkennung für guten Unterricht** und **beziehungsreicher Zusammenarbeit im Team** nicht mangelt.

Ihnen allen wünsche ich für das Jahr 2012, dass es Ihnen gelingen möge, gemeinsam in der Schule, aber auch in Ihrem privaten Umfeld die Herausforderungen anzupacken und sinnvolle Wege zu gestalten.



Wilhelm Wenning
Regierungspräsident

Inhaltsübersicht

• • • IMPULSE • • •

Kooperatives Lernen und kompetenzorientierter Unterricht

Dr. Eva Lang, ISB München

Weihnachts- und Neujahrsgrüße	2
- Weihnachts- und Neujahrsgruß.....	2
Inhaltsübersicht	3
Stellenausschreibungen	4
- Sachgebietsleiterstelle an der Regierung von Oberfranken.....	4
- Funktionsstelle an der Staatlichen Berufsschule II Coburg	5
- Stelle eines Fachmitarbeiters/einer Fachmitarbeiterin	6
- Funktionsstelle an einer Grundschule.....	7
- Stellen für Lehrer/Lehrerinnen an Grund- und Mittelschulen.....	10
Allgemeine Bekanntmachungen	11
- Versetzung staatlicher Lehrer	11
Nichtamtlicher Teil	12
- Ausschreibung der Universität Bamberg	12
Hinweise	13
- Beratungsangebote der Staatlichen Schulämter	13
- Oberfränkischer Beitrag zu den Bayerischen Schultheatertagen 2012	14
- Fortbildungslehrgang für Schulleiter	15
- Erste-Hilfe-Tagung an der Regierung von Oberfranken.....	15
- Auszeichnung der eifrigsten Sammler für die Jugendherbergen	16
Sonstiges	18
- Internetplattform der Regierung von Oberfranken	18
- Regionale Lehrerfortbildung	18
- Wettbewerbe	18

Stellenausschreibungen

Ausschreibung einer Sachgebietsleiterstelle an der Regierung von Oberfranken

Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums
für Unterricht und Kultus
vom 8. November 2011
Az VII. 7-5 P 9070-7b.116 662

Die Stelle des Leiters/der Leiterin des Sachgebiets 42.2 "Berufliche Schulen - Personaleinsatz" an der Regierung von Oberfranken ist zum 1. Januar 2012 neu zu besetzen. Die Stelle ist derzeit in Bes.Gr. A 16 ausgebracht.

Dem Sachgebiet 42.2 an der Regierung von Oberfranken obliegen im Wesentlichen folgende Aufgaben:

- Personalangelegenheiten des Lehrpersonals der staatlichen beruflichen Schulen einschl. Studienreferendare
- Mitwirkung beim Genehmigungsverfahren privater beruflicher Schulen
- Mitwirkung bei der Organisation der öffentlichen beruflichen Schulen
- Fachliche Angelegenheiten der Berufsfelder Wirtschaft und Verwaltung, der Wirtschaftsschulen sowie der kaufmännischen Berufsfach- und Fachschulen
- Fachliche Angelegenheiten der Fachakademien und der Berufsfachschulen für Fremdsprachenberufe
- Statistik im Bereich der beruflichen Schulen
- Innere Schulentwicklung
- Externe Evaluation

Für die Besetzung der Stelle kommen staatliche Beamtinnen und Beamte in Betracht, die die Befähigung für das Lehramt an beruflichen Schulen besitzen. Verwaltungserfahrung in der Schulaufsicht ist erwünscht; Bewerbungen von Schulleiterinnen bzw. Schulleitern werden nur berücksichtigt, wenn diese mindestens fünf Jahre eine staatliche Schule geleitet haben.

Das Staatsministerium für Unterricht und Kultus strebt eine Erhöhung des Frauenanteils am Schulaufsichtspersonal an. Frauen werden daher besonders aufgefordert, sich zu bewerben. Auf das Antragsrecht zur Beteiligung der Gleichstellungsbeauftragten wird hingewiesen (Art. 18 Abs. 2 BayGIG). Die Stelle ist teilzeitfähig.

Schwerbehinderte Menschen werden bei im Wesentlichen gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

T e r m i n :

Es wird gebeten, die Bewerbungen **bis spätestens 15. Dezember 2011** bei der Regierung von Oberfranken einzureichen.

Dr. B r o s i g , Abteilungsdirektor

**Funktionsstelle
an der Staatlichen Berufsschule II Coburg
Ausschreibung**

Mit sofortiger Wirkung ist an der Staatlichen Berufsschule II Coburg die Stelle

**eines Mitarbeiters/ einer Mitarbeiterin
für die Schulverwaltung
in der Besoldungsgruppe A 15**

zu besetzen.

An der Schule werden Klassen aus den Berufsfeldern Wirtschaft und Verwaltung sowie Gesundheit beschult. Im Schuljahr 2011/2012 besuchen 1.320 Teilzeitschüler die Berufsschule.

Der Mitarbeiter/ die Mitarbeiterin soll eigenverantwortlich die EDV-Schulverwaltung betreuen sowie Aufgaben im Bereich der Schulentwicklung, insbesondere im Bereich Qualitätsmanagement übernehmen.

Für die Besetzung der Stelle kommen vorrangig staatliche Beamte und Beamtinnen mit der Befähigung für das Lehramt an beruflichen Schulen in den einschlägigen Fachrichtungen mit entsprechender Qualifikation in Betracht. Schwerbehinderte Menschen werden bei gleicher Eignung bevorzugt. Bewerbungen von Frauen werden ausdrücklich begrüßt.

Es wird gebeten, die Bewerbung bis zum **31. Dezember 2011** auf dem Dienstweg über die Schulleitung an die Regierung von Oberfranken zu richten.

Dr. B r o s i g , Abteilungsdirektor

**Stelle eines Fachmitarbeiters/einer Fachmitarbeiterin
bei der Regierung von Oberfranken
Ausschreibung**

Mit sofortiger Wirkung ist bei der Regierung von Oberfranken die Stelle eines **Fachmitarbeiters einer Fachmitarbeiterin** für das Berufsfeld **Ernährung/Hauswirtschaft/Jugendliche ohne Ausbildungsplatz** im Sachgebiet 42.1 zu besetzen.

Dem Bewerber/der Bewerberin obliegt es, die Aufgaben eines Fachmitarbeiters gemäß KMS vom 17.08.1994 Nr. VII/1-11c14-13/90394 für das Berufsfeld Ernährung Hauswirtschaft sowie für die Beschulung von Jugendlichen ohne Ausbildungsplatz wahrzunehmen. Zum Aufgabenprofil gehören auch die Aufgaben eines Multiplikators für die Kooperation Hauptschule–Berufsschule.

Der Bewerber/die Bewerberin müssen über die Lehrbefähigung für das Berufsfeld Ernährung/Hauswirtschaft sowie über Erfahrungen in der Beschulung Jugendlicher ohne Ausbildungsplatz verfügen. Darüber hinaus wird die Bereitschaft erwartet, sich in den Aufgabenbereich „Kooperation Hauptschule-Berufsschule“ einzuarbeiten.

Die Stelle ist in der Regel zeitlich befristet. Bei längerer Wahrnehmung und Bewährung besteht die Möglichkeit der Beförderung bis nach A 15.

Der Fachmitarbeiter/die Fachmitarbeiterin bleibt seiner/ihrer Schule zugeordnet. Zur Wahrnehmung der Aufgaben muss die Lehrkraft jedoch in der Regel an einem Tag der Woche an der Regierung tätig sein. Die Lehrkraft erhält hierfür eine Entlastung vom Unterricht.

Schwerbehinderte Menschen werden bei gleicher Eignung bevorzugt. Bewerbungen von Frauen werden ausdrücklich begrüßt.

Es wird gebeten, die Bewerbung bis zum **15. Dezember 2011** auf dem Dienstweg über die Schulleitung an die Regierung von Oberfranken zu richten.

Dr. B r o s i g , Abteilungsdirektor

Freie oder voraussichtlich frei werdende Funktionsstelle an einer Grundschule

Ausschreibung

Schulamt	Schule Schulort	Schülerjahr- gänge Schüler	Planstelle Bes.Gruppe
Voraussetzung			
Hinweise zur Schule			
Bayreuth- Land	Volksschule Hollfeld-Wonsees- Plankenfels (Grundschule)	1 - 4 322 Schüler	Konrektor A 13 + AZ1
Lehramt an Grundschulen oder Lehramt an Volksschulen mit aktueller, mehrjähriger Grundschulerfahrung sichere EDV-Kenntnisse			

Die Ausschreibungen erfolgen vorsorglich und vorbehaltlich evtl. zu treffender schulorganisatorischer Maßnahmen, des tatsächlichen Freiwerdens der Stellen oder der Besetzung von Stellen aus dienstlichen Gründen mit Stelleninhabern.

Zu einem Abbruch des Auswahlverfahrens kann es auch kommen, wenn sich Versetzungsbewerber zusammen mit Beförderungsbewerbern bewerben. Die Regierung von Oberfranken wird in diesem Fall über die Versetzungsanträge stets vorab entscheiden.

Alle Regierungsbezirke veröffentlichen freie und frei werdende Funktionsstellen im amtlichem Schulanzeiger des jeweiligen Bezirks. Diese Stellen und auch die dort durch wiederholte Ausschreibung veröffentlichten Funktionsstellen (Zweite Ausschreibung) stehen grundsätzlich Bewerbern aus allen bayerischen Regierungsbezirken offen. Bitte informieren Sie sich deshalb in den im Internet veröffentlichten, allen zugänglichen Amtlichen Schulanzeigern und beachten Sie die dort gesetzten Fristen. Im Internetangebot der Regierung von Oberfranken finden Sie auf der Seite des [Oberfränkischen Schulanzeigers](#) die Links auf die Schulanzeiger der anderen Regierungsbezirke.

Auf die "Richtlinien für die Beförderung von Lehrkräften und Förderlehrkräften an Volksschulen, Förderschulen und Schulen für Kranke", Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus vom 18. März 2011, Az.: IV.5-5 P 7010.1-4.23 489, wird ausdrücklich verwiesen.

Insbesondere gilt dies für Nr. 5.4 "Erforderliche Qualifikation von Führungskräften" und Nr. 5.5 "Erforderliche dienstliche Beurteilungen".

Im Rahmen der **Qualifikation von Führungskräften an der Schule** (KWMBL I Nr. 2/2007) ist seit dem 01.08.2009 die Vorqualifikation (Modul A des Ausbildungscurriculums) als Nachweis der pädagogischen Qualifikation von Schulleiterinnen und Schulleitern vor der Funktionsübertragung zu absolvieren. Das Portfolio mit den entsprechenden Fortbildungsnachweisen zum Modul A ist den Bewerbungsunterlagen beizufügen.

Bitte benutzen Sie dazu das Formular „**Portfolioübersicht Vorqualifikation Modul A**“ (www.regierung.oberfranken.bayern.de >Formulare >Schulen-Lehrpersonal >Bewerbung).

Richtet sich die Zuordnung des Amtes zu einer Besoldungsgruppe nach der Schülerzahl, kann der erfolgreiche Bewerber zum maßgeblichen Beförderungszeitpunkt nur dann entsprechend befördert werden, wenn diese Schülerzahl zum Ernennungszeitpunkt nach der letzten amtlichen Statistik (Stichtag 1. Oktober) und der aktualisierten Prognose der Schülerzahlen noch vorliegt.

Die Ausschreibungen erfolgen nach den seit 01.01.2011 vorgesehenen Neueinstufungen:

Schulen bis einschließlich 180 Schüler	Rektor/in	A 13 + AZ ¹
Schulen zwischen 181 und 360 Schüler	Konrektor/in	A 13+ AZ ¹
	Rektor/in	A 14
Schulen ab 361 Schüler	Konrektor/in	A 13+ AZ ²
	Rektor/in	A 14 + AZ ¹
Schulen ab 541 Schüler	2. Konrektor/in	A 13+ AZ ¹
	1. Konrektor/in	A 13+ AZ ²
	Rektor/in	A 14 + AZ ¹

Amtszulagen (Stand: Dez. 2011): AZ¹ 170,37 € bzw. AZ² 220,00 €

Wegen der Inanspruchnahme von Altersteilzeit durch Funktionsinhaber verlängert sich die Wartezeit bis zur Beförderung über die gesetzliche Wiederbesetzungssperre hinaus.

Die Regierung von Oberfranken strebt einen höheren Anteil an Frauen in Leitungsfunktionen an. Es wird deshalb besonders begrüßt, wenn sich Frauen bewerben.

Die ausgeschriebenen Funktionsstellen sind eingeschränkt teilzeitfähig. Schulleiter können ihre Unterrichtspflichtzeit um maximal vier Wochenstunden ermäßigen und Schulleiterstellvertreter um maximal sechs Wochenstunden. Bei Teilnahme am verpflichtenden Arbeitszeitkonto erhöht sich die Teilzeitfähigkeit während der Ansparphase um jeweils eine Wochenstunde.

Die Stellen sind, soweit kein besonderer Hinweis beigefügt ist, für die Besetzung mit schwerbehinderten Menschen geeignet; schwerbehinderte Bewerberinnen/Bewerber werden bei ansonsten im Wesentlichen gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Da Angehörige von Schulleitern, ständigen Vertretern und weiteren Vertretern nicht an der gleichen Schule verwendet werden dürfen, ist die Berücksichtigung einer Bewerbung bei derartigen Konstellationen ausgeschlossen, es sei denn der Angehörige erklärt sich mit seiner Wegversetzung einverstanden. Angehörige sind gemäß Art. 20 Abs. 5 des Bayerischen Verwaltungsverfahrensgesetzes Ehegatten, Verlobte, Verwandte und Verschwägere gerader Linie, Geschwister, Kinder der Geschwister, Ehegatten der Geschwister, Geschwister des Ehegatten, Geschwister der Eltern sowie Pflegeeltern und Pflegekinder.

Umzugskostenvergütung kann nur gewährt werden, wenn die Versetzung aus dienstlichen oder zwingenden persönlichen Gründen erfolgt und die Gewährung der Umzugskostenvergütung vor Durchführung des Umzugs schriftlich zugesagt worden ist.

Es wird erwartet, dass Schulleiter/Schulleiterinnen ihre Wohnung am Dienstort selbst oder in angemessener Nähe nehmen.

Termine :

1. Vorlage der Bewerbung bei dem
für die Lehrkraft zuständigen Schulamt: **22. Dezember 2011**
2. Weiterleitung der Bewerbung an das
für die ausgeschriebene Stelle zuständige Schulamt: **12. Januar 2012**
3. Sammelvorlage der Bewerbungen
bei der Regierung (SG 40.2): **19. Januar 2012**

Dr. B r o s i g , Abteilungsdirektor

Stellen für Lehrer/Lehrerinnen an Grund- und Mittelschulen Ausschreibung

Zum nächsten Schuljahr werden Lehrer/Lehrerinnen gesucht, die im angegebenen Schulamt die in der Tabelle beschriebene Tätigkeit längerfristig übernehmen wollen.

Staatliches Schulamt	Tätigkeit	Vorausgesetzte Qualifikationen
Bamberg Stadt und Land	Praktikumslehrkraft für das Fach evangelische Religion, ggf. auch als Betreuungslehrkraft für das Fach evangelische Religion	Lehramt an Grundschulen Vocatio Überdurchschnittliche Leistungen
Bamberg Stadt und Land	Praktikumslehrkraft für das Fach evangelische Religion, ggf. auch als Betreuungslehrkraft für das Fach evangelische Religion	Lehramt an Hauptschulen Vocatio Überdurchschnittliche Leistungen

Hinweise zur Bewerbung:

Interessierte Lehrkräfte werden gebeten, ihre Bewerbung auf dem Formblatt „**Bewerbung um eine im Oberfränkischen Schulanzeiger ausgeschriebene Lehrerstelle**“ mit allen erforderlichen Angaben und Qualifikationsnachweisen an das eigene Schulamt zu richten. Das Formblatt ist auf der Homepage der Regierung von Oberfranken unter Download > Formulare > Schulen-Lehrpersonal zu finden.

In Frage kommende Lehrkräfte, die noch nicht im Bereich der angegebenen Schulämter tätig sind, werden dorthin versetzt. Die Festlegung der neuen Stammschule erfolgt nach dienstlichen Notwendigkeiten.

Die Bewerbungsmöglichkeiten beziehen sich nur auf die im Regierungsbezirk Oberfranken bereits eingesetzten Lehrkräfte! Als Bewerber kommen daher nur Beamte auf Lebenszeit, Beamte auf Probe sowie Lehrer auf unbefristeten Arbeitsvertrag bzw. auf Arbeitsvertrag mit der Zusage auf anschließende Weiterbeschäftigung in Frage. Lehramtsanwärter, Lehrer mit befristetem Arbeitsvertrag ohne Zusage einer anschließenden Weiterbeschäftigung können sich nicht bewerben.

T e r m i n e :

1. Vorlage der Bewerbungen bei dem
für den Bewerber zuständigen Schulamt: **15. Dezember 2011**
2. Vorlage der Bewerbungen bei der Regierung (SG 40.2): **22. Dezember 2011**

Dr. B r o s i g, Abteilungsdirektor

Allgemeine Bekanntmachungen

Versetzung staatlicher Lehrer in andere Länder der Bundesrepublik Deutschland

Lehrkräfte im Beamtenverhältnis bzw. im unbefristeten Beschäftigungsverhältnis können zum 01.08.2012 die Versetzung in den Schuldienst eines anderen Bundeslandes beantragen.

- In das Austauschverfahren werden nur Bewerber einbezogen, welche
- die Zweite Lehramtsprüfung erfolgreich abgelegt haben und
- hauptamtlich oder hauptberuflich im staatlichen Schuldienst tätig sind.

Beurlaubte Bewerber können nur dann in das Austauschverfahren einbezogen werden, wenn sie beim Dienstherrn des angestrebten Landes keine Verlängerung der Beurlaubung beantragen wollen. Um unnötige Rückfragen zu vermeiden, ist bereits im Versetzungsantrag anzugeben, ob beim neuen Dienstherrn Voll- oder Teilzeitbeschäftigung gewünscht wird (Frage 31 des Antragsformulars).

Anträge für das Lehrertauschverfahren 2012 sind in vierfacher Ausfertigung bis spätestens **1. Februar 2012** auf dem Dienstweg bei der für Lehrkräfte an Volksschulen, Förderschulen und beruflichen Schulen (mit Ausnahme der Fach- und Berufsoberschulen) zuständigen Dienstaufsichtsbehörde, der Regierung von Oberfranken, einzureichen.

Es ist ausschließlich das Antragsformular zu verwenden, das beim Staatlichen Schulamt angefordert bzw. im Internet unter der Adresse www.regierung.oberfranken.bayern.de über die Menüpunkte "Download", => "Formulare" => "Schulen - Lehrpersonal" => "Versetzung" abgerufen werden kann.

Nach den Beschlüssen der Kultusministerkonferenz vom 10.05.2001 und 07.11.2002 besteht auch die Möglichkeit der Teilnahme am Einstellungs- oder Bewerbungsverfahren für den öffentlichen Schuldienst des angestrebten Ziellandes. Die Fristen und das Verfahren sind bei der zuständigen Einstellungsbehörde des Ziellandes zu erfragen. Für eine Bewerbung ist die Freigabe zum angestrebten Einstellungstermin bei der Regierung von Oberfranken zu beantragen.

Dr. B r o s i g, Abteilungsdirektor

Nichtamtlicher Teil

Ausschreibung Universität Bamberg

Wissenschaftlicher Mitarbeiter/Wissenschaftliche Mitarbeiterin (E 13 TVL – 50 % der regulären Arbeitszeit)

Am Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik der Otto-Friedrich-Universität Bamberg (Prof. Dr. Detlef Sembill) ist zum 01.03.2012 bzw. zum 01.09.2012 jeweils die Stelle eines/einer schulerfahrenen Wissenschaftlichen Mitarbeiters/Wissenschaftlichen Mitarbeiterin (E 13 TVL – 50 % der regulären Arbeitszeit) in einem befristeten Dienstverhältnis (4 Jahre mit Verlängerungsmöglichkeit um weitere zwei Jahre) zu besetzen.

- Waren Sie schon als Studierende/r der Meinung, das Studium sollte praxisrelevanter sein?
- Haben Sie als Lehrer/in auch schon den Wunsch gehabt, manche „Praxis“ möge theoretisch besser durchdrungen, begleitet oder geprüft werden?

Dann unterstützen Sie uns und qualifizieren Sie sich gleichzeitig weiter.

Voraussetzungen: Diplomhandelslehrer/in oder MSc. WiPäd mit Prädikat und **zweitem Staatsexamen**, Unterrichtserfahrung an kaufmännischen Schulen, Interesse an empirisch-pädagogischer Forschung, theoretische und praxiserprobte Kenntnisse komplexer Lehr-Lern-Arrangements (Selbstorganisiertes Lernen, Projektarbeit, Simulationen, etc.). Teamfähigkeit und -bereitschaft sind unabdingbar.

Aufgaben: Wissenschaftliche Dienstleistungen zur Organisation, Vorbereitung und Durchführung von Forschung und Lehre gem. § 18 BayHSchLG, Betreuung von schulpraktischen Übungen, Koordinationsaufgaben im Rahmen der Bamberger Universitätsschulinitiative, Mitarbeit in den dort verorteten Forschungsprojekten, Ausbau der Kontakte zu weiteren Schulen.

Geboten wird: Möglichkeit zur eigenen wissenschaftlichen Weiterbildung (Promotion oder Habilitation), Mitarbeit in einem kreativen, innovationsfreudigen und leistungsorientierten Team.

Die Otto-Friedrich-Universität Bamberg strebt eine Erhöhung des Anteils von Frauen in Forschung und Lehre an und begrüßt deshalb die Bewerbung von Wissenschaftlerinnen.

Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber werden bei ansonsten im Wesentlichen gleicher Eignung bevorzugt eingestellt. Die Otto-Friedrich-Universität wurde von der Hertie-Stiftung als familiengerechte Hochschule zertifiziert. Sie setzt sich besonders für die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbsleben ein.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse) sowie einem maximal zweiseitigen Motivationsschreiben werden **bis zum 16. Januar 2012 bzw. 29. Juni 2012** erbeten an:

Prof. Dr. Detlef Sembill
Otto-Friedrich-Universität Bamberg
96045 Bamberg
detlef.sembill@uni-bamberg.de

Hinweise

Beratungsangebote der Staatlichen Schulämter für Kinder mit Sehauffälligkeiten

durch die mobile Beratungsstelle des Bildungszentrums
für Blinde und Sehbehinderte (Förderschwerpunkt Sehen)
für Kinder, Schüler, Jugendliche und deren Eltern

Termine:

Donnerstag, den 12. Januar.2012, von 9.00 – 13.30 Uhr

in Kronach

für den Schulamtsbereich Kronach, im Staatlichen Schulamt Kronach

Donnerstag, den 26. Januar.2012, von 9.00 – 13.30 Uhr

in Bamberg

für die Schulämter Bamberg Stadt und Landkreis, im Staatlichen Schulamt Bamberg

Freitag, den 03. Februar 2012, von 9.00 – 13.30 Uhr

in Forchheim

für den Schulamtsbereich Forchheim, im Landratsamt Forchheim

Freitag, den 17. Februar 2012, von 9.00 – 13.30 Uhr

in Hof

für den Schulamtsbereich Hof, im Landratsamt Hof

Donnerstag, den 15. März 2012, von 9.00 – 13.30 Uhr

in Coburg

für die Schulamtsbereiche Lichtenfels und Coburg, im Schulamt Coburg

Freitag, den 23. März 2012, von 9.00 – 13.30 Uhr

in Kulmbach

für die Schulamtsbereiche Bayreuth und Kulmbach, im Schulamt Kulmbach

Freitag, den 30. März 2012, von 9.00 – 13.30 Uhr

in Wunsiedel

für den Schulamtsbereich Wunsiedel, im Schulamt Wunsiedel

Ihr Kind hat Schwierigkeiten beim Sehen oder in der visuellen Wahrnehmung,
wie z. B.

- Schielen/Augenzittern
- Nahes Herangehen an Texte
- Schwierigkeiten beim Abschreiben/Lesen von der Tafel
- Probleme beim Einhalten der Zeilen

- Rasche optische Ermüdung und/oder Kopfschmerzen
- Verwechseln ähnlicher Buchstaben
- ...

Eine Orthoptistin und eine Sonderpädagogin Förderschwerpunkt Sehen möchten Ihrem Kind Unterstützung anbieten durch

- eine umfassende Abklärung der Sehfunktionen
- bei Bedarf erste kurze Überprüfung der visuellen Wahrnehmungsleistung
- gemeinsame Erörterung der Auswirkungen eines Sehproblems in Schule und Alltag
- Erprobung von entlastenden Hilfsmitteln, z.B. Lineaturen, Lineal, Lupe, Beleuchtung, Schrägpult etc.
- Angebot zur Weitergabe der Informationen und/oder Kontaktaufnahme zur derzeitigen Schule

- ...

Die Fachkräfte aus dem Förderschwerpunkt Sehen nehmen sich für eine Beratung bis zu 45 Minuten Zeit.

Bitte bringen Sie, soweit vorhanden, Brille, augenärztlichen Befund etc. mit. Terminvereinbarung sind bis spätestens eine Woche vor dem Beratungstermin möglich. Bei Fragen zur Anmeldung erhalten Sie Auskunft von den jeweiligen Schulämtern.

Oberfränkischer Beitrag zu den Bayerischen Schultheatertagen 2012

Vom **16. Juli 2012 - 19. Juli 2012** finden die Bayerischen Schultheatertage in Augsburg statt. (s. Hinweis im Schulanzeiger Ausgabe Oktober 2011).

Da bei dieser Veranstaltung alle bayerischen Regierungsbezirke mit den Beiträgen ihrer Theatergruppen präsentiert sind, bitten wir Sie, sich mit einem Theaterstück Ihrer Schüler und Schülerinnen für Oberfranken zu bewerben.

Nähere Informationen erhalten Sie bei den Leitern des regionalen Arbeitskreises Schultheater **Susanne Bonora** und **Edgar Kleinlein**, MS Schesslitz.

Bei ihnen finden auch alle interessierten Kolleginnen und Kollegen grundsätzlich Unterstützung in Sachen Schultheater.

Frau Bonora und Herr Kleinlein sind zu erreichen unter verwaltung@hauptschule-schesslitz.de.

Wir freuen uns auf Ihren Beitrag, den Sie bitte **bis zum 20. Januar 2012** bei der o.g. Email-Adresse anmelden.

Alle oberfränkischen Ansprechpartner für Schultheater finden Sie unter <http://www.schule-oberfranken.de/lehrerbildung/index.php?pid=191&eid=157&thema=Fortbildung>

Dr. Brosig, Abteilungsdirektor

Fortbildungslehrgang für Schulleiter vom 26. bis 27.01.2012 in Bamberg

Der bereits in FIBS unter Nr. A024-40.1/12/01 Sport veröffentlichte Fortbildungslehrgang für Direktoren und Direktorinnen, den die Regierung von Oberfranken und der Bayer. Gemeindeunfallversicherungsverband gemeinsam veranstalten, wird hier in erweiterter Form zur Bewerbung ausgeschrieben. Unter dem Titel „Schulleitung oder Management: Arbeitsschutz ist Chefsache, Sicherheitsfragen für Schulleiterinnen und Schulleiter“ werden neben den Angelegenheiten des Sportunterrichts und des Schulsports auch folgende Bereiche behandelt:

- ❖ Zuständigkeiten und Versicherungsschutz im Rahmen der gesetzlichen Schülerunfallversicherung
- ❖ Regelungen und Vorschriften zur Gestaltung einer sicheren Schule, Sicherheitsaspekte im inneren Schulbereich
- ❖ Handlungs- und Aufgabenfelder der Schulleitung mit dem Sachaufwandsträger bei der sicheren baulichen Gestaltung von Schulen
- ❖ Sicherheitserziehung und Gewaltprävention an Schulen
- ❖ Pausenhofgestaltung und naturnahe Spielräume

Die Unterbringung findet im Residenzschloss, Untere Sandstr. 32, 96049 Bamberg statt.

Der Bayer. Unfallversicherungsverband übernimmt alle Lehrgangskosten inklusive der Fahrtkosten, die Unterbringung erfolgt im Einzelzimmer.

Anmeldeschluss ist **Montag, 12. Dezember 2011**. Die Bewerbung ist möglich über das Fortbildungsportal FIBS oder in schriftlicher Form, auf dem Dienstweg, bei der Regierung von Oberfranken, Ludwigstr. 20, 95444 Bayreuth, z.H. Herrn Beratungsrektor Wolfgang Lüttke.

Erste-Hilfe-Tagung an der Regierung von Oberfranken

Am 26. Oktober 2011 fand an der Regierung von Oberfranken die jährliche Erste-Hilfe-Beauftragtagung für Lehrkräfte an Grund- und Mittelschulen statt. Gastgeberin Marina Lindner begrüßte die EH-Beauftragten der neun oberfränkischen Schulamtsbezirke, den Vertreter der oberfränkischen Gymnasien und Mitglieder der verschiedenen Hilfsorganisationen (ASB, BRK, MHD).

Durch die Fortbildung führten Veronika Winter, Bildungsreferentin des Bayerischen Jugendrotkreuzes und Felix Höpfl, Leiter Ausbildung des Malteser Hilfsdienstes e.V. in der Region Bayern/ Thüringen. Tagungsschwerpunkte waren die Aus- und Fortbildung der Schülerinnen und Schüler im Schulsanitätsdienst (SSD) sowie die Rolle des EH-Beauftragten an den Schulen.

Zum zentralen Thema der Jahresfortbildung 2012 für Schulsanitäterinnen und -sanitäter referierte Höpfl rund 90 Minuten über die Risiken und Auswirkungen von

Drogenmissbrauch. Angereichert mit lebenspraktischen Beispielen konnten hierbei auch die Anwesenden noch etwas lernen. Klar wurde aber auch, dass die Schülerinnen und Schüler im SSD mögliche Verhaltensauffälligkeiten erkennen und eventuelle Erste-Hilfe-Maßnahmen einleiten sollen, nicht jedoch als verlängerter Arm der Lehrkräfte andere Personen denunzieren sollen.



Bild von rechts:

Veronika Winter, Bildungsreferentin des Bayerischen Jugendrotkreuzes; Felix Höpfl, Leiter Ausbildung Malteser Hilfsdienst e.V. Bayern/Thüringen; Marina Lindner, Regierung von Oberfranken

Bei der Bewertung der Rolle des EH-Beauftragten in der Schule trugen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in arbeitsteiliger Gruppenarbeit zusammen, dass es grundsätzlich einer höheren Anerkennung und einer gesellschaftlichen Stärkung des Erste-Hilfe-Bewusstseins bedarf. Beides Themen, für die es an diesem Tag keine Patentrezepte gab, und die sehr stark vom jeweiligen Einsatz des Beauftragten, vom Willen der Schulleitung und auch außerschulischen Faktoren abhängen. Im Frühjahr 2012 soll aufgrund der Erfahrungen aus diversen Amokläufen in der Vergangenheit eine kultusministerielle Bekanntmachung (KMBek) veröffentlicht werden, welche die Ausbildung von Lehrkräften in Erster Hilfe deutlich forciert. Aber auch alltäglich gibt es bereits genügend Bereiche, wo Erste Hilfe in der Schule erforderlich werden kann: Studienfahrten, Wandertage, Schwimm- und Sportunterricht, Experimente in den Naturwissenschaften, Hauswirtschaft, Pausen, Werkunterricht, Schulweg u.v.m.

So konnte zwar jeder am Ende der Veranstaltung einen Wissenszuwachs mit nach Hause nehmen und erhielt neue Impulse für seine weitere Arbeit an den Schulen, doch stand am Ende auch die Erkenntnis, dass gut laufende Systeme, eigene und fremde Vorstellungen sowie Erwartungen oder Träume aus verschiedensten Unwägbarkeiten nicht eins-zu-eins auf andere Regionen übertragbar sind.

Es blieb jedoch der Wunsch, dass die Erste Hilfe an Stellenwert in den obersten Schulaufsichtsbehörden, in den Schulleitungen, in den Kollegien und vor allem auch bei den Schülerinnen und Schülern gewinnt, auch und gerade im Hinblick auf eine vielfach geforderte Werteerziehung der Heranwachsenden.

Verfasser

Michael Danner, Konrektor
VS Creußen

Auszeichnung der eifrigsten Sammler für die Jugendherbergen

Bezirkstagspräsident ehrte die besten Schulen Bamberg. Für ihre besondere Leistung bei der jährlichen Schulsammlung der bayerischen Jugendherbergen wurden die besten Schulen im Regierungsbezirk ausgezeichnet. Bezirkstagspräsident Dr. Günther Denzler nahm die Ehrungen am 15. November 2011 persönlich vor.

Die Auszeichnung findet traditionell im Vorfeld der Schulsammlung des Deutschen Jugendherbergswerks (DJH) Landesverband Bayern statt und wird mit einem Festakt,

Hausführung und Mittagessen im Jugendgästehaus „Am Kaulberg“ begangen. Die neue Sammlung lief vom 14. bis zum 27. November 2011.

Für ihr herausragendes Sammlungsergebnis im Jahr 2010 im Regierungsbezirk Oberfranken erhielten die Schülerinnen und Schüler kleine Geschenke und Urkunden. Neben dem Bezirkstagspräsidenten bedankten sich auch Bezirksrat Siegfried Stengel, Norbert Specht, Bezirksbeauftragter der bayerischen Jugendherbergen und Olaf Trambauer, Leiter der Jugendherberge Bamberg, bei den Sammlungsteilnehmern. Von Seiten der Schulaufsichtsbehörde nahm der Bereichsleiter Schulen, Abteilungsdirektor Dr. Klemens M. Brosig (in Vertretung des Regierungspräsidenten), teil.

Die Grund- und Hauptschule Seßlach wurde mit Rektor Helmut Dillig und drei Schüler/innen für das herausragende Sammlungsergebnis von 1.687,66 Euro gewürdigt. Die Schule wird zum vierten Mal in Folge geehrt und liegt bayernweit auf dem zweiten Platz unter allen Volksschulen.

Im Regierungsbezirk Oberfranken waren insgesamt 95 Schulen bei der Schulsammlung 2010 aktiv und erreichten ein Spitzenergebnis von 29.120,64 Euro. Bayernweit haben sich knapp 800 Schulen an der Jugendherbergssammlung im Vorjahr beteiligt und mehr als 215.000 Euro Erlöse erzielt. Die Mittel fließen direkt in die Instandhaltung und den Betrieb der bayerischen Jugendherbergen. Nur durch den persönlichen Einsatz der eifrigen Sammlerinnen und Sammler, der Schulleitungen und Lehrkräfte, die die Sammlung koordinierten, war dieses Ergebnis möglich. Dafür bedanken sich die Jugendherbergen und der DJH-Landesverband Bayern sehr herzlich. Schulen sind mit einem Anteil von 45 Prozent die Hauptnutzergruppe der Jugendherbergen. Seit Jahren werden an den einzelnen Standorten die inhaltlichen Programmangebote weiterentwickelt. Die Verbesserung der Lernbedingungen und der Freizeitmöglichkeiten in den Jugendherbergen sind entscheidend.

Als Partner der Schulen leisten Jugendherbergen seit über 100 Jahren einen bedeutenden Beitrag zur Förderung des sozialen Lernens und Handelns junger Menschen. In dieser Tradition setzt der DJH-Landesverband Bayern auf die Qualität am „Lernort Jugendherberge“ und modernisiert die Häuser und ihre Seminarbereiche grundlegend, um auch weiterhin attraktive, preiswerte Unterkünfte anbieten zu können.

Die Erlöse aus der jährlichen Schulsammlung sind ein wichtiger Beitrag für ein Jugendherbergsnetz mit attraktiven Häusern und interessanten Programmen. Die Modernisierung der Jugendherberge Berchtesgaden (Eröffnung „Haus Untersberg“ im September 2011), der Jugendherberge Lenggries (Wiedereröffnung Januar 2012) und der Jugendherberge Nürnberg (Wiedereröffnung Herbst 2012) sind hierfür Beispiele.

Ansprechpartner:

Markus Achatz (Fachbereichsleiter) . DJH Landesverband Bayern e.V. .
81679 München . Mauerkircherstraße 5 . Tel. 089/92 20 98 -35 / -26 .
Fax: 92 20 98 50 . E-mail: markus.achatz@djh-bayern.de

Sonstiges

Internetplattform der Regierung von Oberfranken

Unter folgender Adresse finden sich die Internetseiten der Regierung von Oberfranken: www.regierung.oberfranken.bayern.de mit aktuellen Informationen und Links sowie einer Mediathek. Hier wird auch der **Oberfränkische Schulanzeiger** eingestellt.

Über das Stichwort "**Schulen**" gelangt man zu zahlreichen Ansprechpartnern und weiterführenden Links.

Der Hinweis "**Schulen in Oberfranken**" führt zu den speziellen Seiten für den schulischen Bereich.

Das Feld "**Lehrerbildung**" ruft aktuelle Terminhinweise, Informationen sowie Ansprechpartner, Multiplikatoren und Experten auf. Auf diesen Seiten stehen u. a. auch Materialien sowie Formulare zur Verfügung.

Zu dieser Adresse gelangt man auch direkt über www.schule-oberfranken.de/Lehrerbildung .

Regionale Lehrerfortbildung

Regionale Lehrerfortbildung

Die Übersicht der aktuellen Regionalen Lehrerfortbildung finden Sie unter: <http://fortbildung.schule.bayern.de/> in FiBS

Hier der Weg:

=> SUCHE/BUCHEN

=> ANBIETER

=> im Kasten "Regierungen" aufrufen bzw. markieren: Regierung von Oberfranken (GS/HS)

=> suchen (dann erscheinen alle Lehrgänge, zu denen man sich anmelden kann)

Wettbewerbe

Hinweise auf aktuelle Wettbewerbe finden sich unter

www.km.bayern.de/km/schule/wettbewerbe/

www.km.bayern.de/km/schueler/schuelerrundbrief/tipps/

Herausgeber: Regierung von Oberfranken, Ludwigstraße 20, 95444 Bayreuth,
Internet: <http://www.regierung.oberfranken.bayern.de>, Redaktion: Bereich 4 Schulen, Tel. 0921/604-1369,
Fax: 0921/604-4369, E-Mail: marina.lindner@reg-ofr.bayern.de
Der Schulanzeiger wird auf den Internetseiten der Regierung von Oberfranken (s. o.) veröffentlicht.

DIE REGIERUNG VON OBERFRANKEN ÜBERNIMMT KEINE GEWÄHRLEISTUNG UND KEINE HAFTUNG FÜR DIE IN DEN NICHTAMTLICHEN TEILEN ABGEDRUCKTEN BEITRÄGE.



Regierung von Oberfranken

IMPULSE • • • IMPULSE • • • IMPULSE • • •

"Früher hieß das Gruppenarbeit!"

**Mehr als nur neue Bezeichnungen:
*kooperatives Lernen und kompetenzorientierter Unterricht***

Kooperative Methoden, Kompetenzorientierung, – offenbar kann man derzeit kein Gespräch über Unterricht führen, ohne diese Begriffe zu verwenden. In der Tat sind damit ganz zentrale Themen der aktuellen pädagogisch-didaktischen Diskussion angesprochen, die zudem stark zusammenhängen. Und es ist keineswegs immer möglich, das jeweilige Fremdwort durch einen eingeführten deutschen Begriff zu ersetzen. Um es gleich vorweg zu sagen: Nicht jede Gruppenarbeit, nicht jede Partnerarbeit ist aufgrund der äußeren Organisation bereits kooperatives Lernen.

Chancen und Kennzeichen kooperativer Lern- und Arbeitsformen

Methoden und Arbeitsformen aus dem Pool des Kooperativen Lernens gehen über eine rein organisatorisch definierte Partner- und Gruppenarbeit hinaus. Sie verknüpfen immer individuelles Lernen, soziales Lernen, Methodenlernen und inhaltlich-fachliches Lernen. Dabei wird darauf geachtet, dass von Anfang an nicht allein das Ergebnis einer kooperativ bearbeiteten Aufgabe wichtig ist. Ebenso viel Wert wird auf die Reflexion und Beurteilung des Arbeits- und Lernprozesses selbst gelegt. Dies betont die Verantwortung aller für den gesamten Ablauf, für das eigene Lernen und das der anderen. Eine solche Kultur muss von Anfang an im Unterricht gepflegt werden. Zu Beginn wird dafür einige Zeit eingeplant werden müssen. Mit zunehmender Routine wird mehr und mehr zur Selbstverständlichkeit, was anfangs eigens thematisiert und geübt werden musste.

Was können kooperative Lern- und Arbeitsformen im Unterricht leisten?
(Meyer/Heckt, 2008)

- Eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern kann in einer kooperativen Teamarbeit schwierigere und komplexere Aufgaben bearbeiten als die einzelnen Mitglieder alleine.

- Durch die Notwendigkeit, sich über eine Lernaufgabe zu verständigen, entsteht bei den Schülerinnen und Schülern besseres Verständnis für die Verschiedenheit von Wahrnehmungen und von Problemlösestrategien. Auch durch die Notwendigkeit, eigene Vorstellungen versprachlichen und darlegen zu müssen, entstehen zusätzliche Lerneffekte. Wie in Untersuchungen gezeigt werden konnte, fördern beispielsweise Formen kooperativen Lernens sowohl die Anwendung zentraler Lesestrategien als auch das Leseverständnis (Martschinke 2011. Dort finden sich weitere Beispiele für Untersuchungen zu positiven Effekten des kooperativen Lernens).

Unter den Begriff der kooperativen Methoden fallen solche Lernarrangements, die zur Bewältigung einer *Lernaufgabe* eine *koordinierte und ko-konstruktive Aktivität* im *wechselseitigen sozialen Austausch* verlangen (Renkl 2008, Martschinke/Kopp 2011). Damit sind folgende zentrale Merkmale kooperativer Methoden festgehalten:

- Es geht um die Bewältigung einer *Lernaufgabe*, und zwar um deren gemeinsame Bewältigung. Verlangt ist ein von allen getragenes Ergebnis, bei dessen Erarbeitung alle Beteiligten etwas gelernt haben. Dies hebt die Wichtigkeit der Prozesse hervor, die auf dem Weg zu diesem Ergebnis stattgefunden haben. Eine reine Beschäftigung, ein folgenloser Austausch erfüllen diese Ansprüche nicht.
- Die Lernaufgabe wurde im „*wechselseitigen sozialen Austausch*“ bearbeitet, und zwar in „*ko-konstruktiver Aktivität*“. Dies macht deutlich, dass die Beteiligten ihre eigenen Vorstellungen, ihr Vorwissen, somit ihre Konstruktionen, den anderen dargelegt und erklärt haben und im Dialog mit den anderen zu einer neuen, gemeinsamen Konstruktion, eben einer Ko-Konstruktion, gekommen sind. Dieses Aushandeln-Müssen stärkt zum einen die sozialen Kompetenzen und gibt zum anderen Anlass zur Reflexion des Denkens und Problemlösens – dem eigenen und dem anderer Personen.
- Und schließlich wird betont, dass dieser Austausch *koordiniert*, sein muss also nicht dem Zufall überlassen sein darf. Bei kooperativen Methoden ist der Prozess des gemeinsamen Lernens ebenso bedeutsam wie das inhaltliche Ergebnis der Lernaufgabe. Ein erfolgreicher, von allen Beteiligten aktiv mitgestalteter Lern- und Arbeitsprozess ist immer eines der Ziele, wenn kooperative Methoden eingesetzt werden. Um dieses Ziel zu erreichen, werden bei kooperativen Methoden bestimmte „Interaktions- und Kooperationskripts“ (Martschinke 2011) vorgegeben, die gerade die Kommunikation und Kooperation der Mitglieder untereinander betreffen. „Trittbrettfahren“ und soziales Faulenzen werden verhindert.

Teamrollen zur Unterstützung des gemeinsamen Lernprozesses

Was ist mit solchen „Interaktions- und Kooperationskripts“ gemeint, also denjenigen Vorgaben, die die Kommunikation und Kooperation der Teammitglieder während des gemeinsamen Lernprozesses anleiten und unterstützen?

Wer kooperative Methoden verwendet, darf diejenigen Kompetenzen, die zu einer erfolgreichen Kooperation notwendig sind, nicht einfach voraussetzen. Immer wieder ist zu hören, schwierige Schülerinnen und Schüler brächten einfach nicht die notwendigen Verhaltensweisen für eine Gruppenarbeit mit, deswegen könne man diese nicht erfolgreich durchführen. Zum Einsatz kooperativer Methoden gehört es, dass eben diese Voraussetzungen, so banal sie mitunter auch erscheinen mögen, zum Thema und Gegenstand der Übung und Reflexion gemacht werden.

Bevor die Schülerinnen und Schüler eine gemeinsam zu bewältigende Lernaufgabe gestellt bekommen, werden ihnen ganz konkrete Teamaufgaben zugewiesen, für die sie während der Teamarbeitsphase zuständig sind. Es obliegt dem einzelnen Mitglied, die betreffende Teamaufgabe erfolgreich zu versehen. Gleichzeitig ist es aber auch immer die Verantwortung aller Mitglieder, die einzelnen ggf. zu erinnern und sie bei ihrer Aufgabe zu unterstützen. Für die Grundschule finden sich Beispiele für solche Teamaufgaben (z. B. bei Bochmann/Kirchmann 2006), wie sie im Folgenden vorgestellt werden.

Zeitmanager: Das betreffende Mitglied hat die Aufgabe, die zur Verfügung stehende Arbeitszeit im Auge zu behalten und im Verlauf des Teamprozesses darauf zu verweisen. Mit dieser Aufgabe ist auch ein Methodenlernen für alle verbunden: Es steht nur eine begrenzte Zeit für eine Aufgabe zur Verfügung, während des Prozesses müssen Entscheidungen bezüglich der Prioritäten getroffen werden.

Materialmanager: Das betreffende Mitglied besorgt alle Materialien, die im Verlauf des Prozesses benötigt werden, entweder zur Problemlösung oder auch zur Darstellung und Präsentation. Diese Teamrollen entlasten die Gruppe davon, dies zusätzlich zur Lernaufgabe aushandeln zu müssen.

Ermunterer: Das betreffende Mitglied nimmt Beiträge der Teammitglieder auf und spiegelt sie mit einem positiven, aber nicht floskelhaften Kommentar zurück. So sehr diese Rolle anfangs oft auf belustigte Reaktionen trifft, so deutlich zeigt sich im Verlauf des Lernprozesses, dass aufrichtige, wertschätzende Kommentare eine äußerst schwierige Aufgabe darstellen. Notwendig ist genaues Zuhören, schnelles Bewerten eines Beitrages und Erkennen des positiven Gehaltes. Die Erfahrung zeigt, dass diese Rolle nicht leicht zu übernehmen ist. Gleichzeitig erleben die Teammitglieder sehr deutlich, wie motivierend im Verlauf einer Teamarbeit wohlmeinende Kommentare sind.

Lautstärkenmanager: Das betreffende Mitglied achtet darauf, dass innerhalb des Team in einer Lautstärke kommuniziert wird, die die anderen Teams nicht beeinträchtigt. Hier wird die Rücksichtnahme innerhalb des gesamten Klassenverbandes geübt und betont, dass jedes Teammitglied auch eine Verantwortung für die größere Gruppe hat.

Weitere solcher Teamaufgaben sind denkbar. Es wird deutlich, dass die Kommunikation und Interaktion innerhalb der Teams nicht dem Zufall überlassen oder grundlegende soziale und methodische Kompetenzen als selbstverständlich vorausgesetzt werden. Sie werden immer wieder eingefordert, thematisiert und bewertet. Den Lernenden wird verdeutlicht, dass das fachlich-inhaltliche Lernen durch eine gelungene Kommunikation und zweckmäßige Lernmethoden stark unterstützt wird. Wie außerdem ersichtlich wird, sind die Teamaufgaben von unterschiedlicher Schwierigkeit: ein Kind, das die Rolle des „Lobers“ hat, ist in seinen sozialen und kommunikativen Kompetenzen deutlich stärker gefordert als eines, das auf die Gesprächslautstärke der Gruppe achtet. Auf diese Weise ist gewährleistet, dass auch Kinder, die sich bereits bei einfachen Aufgaben stark bemühen müssen, ihre Bestätigung und Wertschätzung bekommen: Versehen sie ihre Aufgabe engagiert und gut, wird ihnen dies als erfolgreicher Beitrag zur Gruppenaktivität rückgemeldet.

Formen kooperativen Lernens

In den Veröffentlichungen finden sich Auflistungen unterschiedlicher Formen kooperativen Lernens (z. B. bei Green/Green 2005, Weidner 2003, Bochmann/Kirchmann 2006, Brüning/Saum 2007). Eine hilfreiche Übersicht ist die Einteilung nach Dauer, Intensität und Komplexität der Kooperation (Johnson/Johnson 2008). Schülerinnen und Schüler können zu einem bestimmten Thema über eine festgesetzte Zeitspanne hinweg zusammenarbeiten oder sie können regelmäßig und unbefristet in kooperativen Stammgruppen zu allen Themen in formalem Ablauf kooperieren. Kooperative Lernarrangements können aber auch nur kurzfristig und informell für wenige Minuten stattfinden:

Formales, längerfristiges kooperatives Lernen

Schülerinnen und Schüler arbeiten über den Zeitraum von einer Unterrichtsstunde bis über mehrere Wochen zusammen, um gemeinsame Lernziele zu erreichen und miteinander spezifische Aufgaben zu bewältigen.

Kooperative Stammgruppen

Kooperative Stammgruppen aus drei bis maximal vier Personen sind typischerweise heterogen zusammengestellt. Ihre Hauptaufgabe ist, Hilfe und Ermutigung für den Lernfortschritt und eine positive kognitive und soziale Entwicklung zu sein. Sie treffen sich regelmäßig und bleiben für eine längere Dauer (mehrere Monate bis hin zu einem halben oder ganzen Schuljahr) zusammen. Denkbar wären z. B. eine gegenseitige Hausaufgabenbesprechung und -kontrolle, regelmäßige Lesezeiten und gemeinsame Einträge in ein Lesetagebuch, Unterstützung beim Ordnen von Aufzeichnungen, etc. .

Informelles, kurzfristiges kooperatives Lernen

Die Schülerinnen und Schüler kooperieren über einen Zeitraum von wenigen Minuten bis zu einer Unterrichtsstunde, z. B. um ein neues Thema vorzubereiten oder Gelerntes zusammenzufassen. So werden Vorwissen aktiviert, Erwartungen geweckt oder Lerninhalte kognitiv verarbeitet und wiederholt. Denkbar wären Formen dieser Dauer und Intensität als Paardiskussionen zu Anfang oder Ende eines Referates, eines Films, eines Lesevortrages, oder auch in einer eingeschobenen Phase zwischendurch, in der bisherige Erkenntnisse verglichen und weitere Erwartungen und Fragen formuliert werden.

Namen: _____

Wie haben wir als Gruppe gearbeitet?

Einigt euch auf eine gemeinsame Antwort!



1. Alle aus unserer Gruppe haben Ideen für die Aufgabe eingebracht.
kaum 1 2 3 4 5 sehr gut

2. Alle von uns haben den Vorschlägen der anderen zugehört.
kaum 1 2 3 4 5 sehr gut

3. Wir alle haben andere Gruppenmitglieder ermuntert sich zu äußern und mitzuarbeiten.
kaum 1 2 3 4 5 sehr gut

4. Darauf sind wir stolz! Zwei Beispiele, wie wir uns gegenseitig geholfen haben:

5. Diese Probleme sind bei der Gruppenarbeit aufgetreten:

6. Das haben wir getan, um sie zu lösen:

7. Wir nehmen uns vor, nächstes Mal darauf besonders zu achten:

Beispiel für eine Möglichkeit zur Reflexion des kooperativen Prozesses

Kompetenzorientierung des Unterrichts durch kooperatives Lernen

Die Forderung nach einer Kompetenzorientierung im Unterricht stützt sich auf die Grundannahmen der konstruktivistischen Didaktik. Lernen ist in diesem Verständnis eine aktive, kreative, konstruierende Tätigkeit der Lernenden selbst. Lernen ist

kontextgebunden, sozial, abhängig von eigenen Vorkenntnissen und kognitiven Strukturen. Das Gelernte ist komplex und es ist nicht genau planbar, was tatsächlich gelernt wird. Kurz gesagt: Auch durch noch so minutiös geplante Darbietung von Lerninhalten können wir nicht garantieren, dass jemand gerade das lernt, was wir erstreben. Also müssen wir verschiedene Wege zulassen, Zeit geben für Umwege und ungewöhnliche Ansätze, vor allem aber nicht alles didaktisch reduzieren und steuern wollen, sondern komplexe Aufgaben stellen und den Austausch mit anderen zulassen.

Kompetenzen, und zwar sowohl soziale, aber auch methodische und fachliche Kompetenzen, lassen sich nur in Auseinandersetzung mit Inhalten erwerben und einüben. Kompetenzorientierung im Unterricht verlangt deshalb, dass es um viel mehr geht als um „Unterrichtsstoff“. Der *Weg*, auf dem Wissen und Kenntnisse erworben werden, ist es, der bei einer kompetenzorientierten Unterrichtsplanung in das Zentrum der Aufmerksamkeit gerät. Wichtig ist, dass Strategien erlernt und geübt werden, die es den Lernenden ermöglichen, sich – im Austausch mit anderen Lernenden – weitere Kenntnisse anzueignen, eigene Interessen zu verfolgen, selbst kluge eigene Fragen zu stellen oder unbekannte Probleme durch mutige Hypothesen in Angriff zu nehmen (Criblez/Oelkers 2009).

Hält man sich die zentralen Merkmale und Ziele des kooperativen Lernens vor Augen, so wird deutlich, dass hier eine hohe Übereinstimmung mit den Anforderungen an einen kompetenzorientierten Unterricht gegeben ist. Die Aktivität der Schülerinnen und Schüler sowie ihre wechselseitige Unterstützung stehen im Mittelpunkt. Kooperatives Lernen meint ein ganzheitliches Lernen, das alle persönlichen, sozialen, fachlichen und methodischen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler einbezieht. Nachhaltiges Lernen in kommunikativen Kontexten wird begünstigt, also ein Lernen von- und miteinander, das wiederum selbstständiges Weiterlernen ermöglicht.

Zusammenfassung

Der Einsatz von kooperativen Methoden und Arbeitsformen im Unterricht kann eine kompetenzorientierte Unterrichtspraxis unterstützen. Aber: Kooperatives Arbeiten und Lernen funktionieren nicht einfach von alleine. Sie müssen durch kleine Schritte und klare Instruktionen in die gewünschte Richtung entwickelt werden. Damit befindet sich die Förderung kooperativen Lernens im Unterricht immer auch in einem Spannungsverhältnis zwischen Steuerung und dem Gewähren von Freiräumen (Meyer/Heckt 2008). Weiterhin ist es wichtig, dass Lehrerinnen und Lehrer die zunehmende Selbstständigkeit und Verantwortlichkeit von Schülerinnen und Schülern wirklich wollen und aushalten können. Und – last, but not least – die Förderung sozialer und methodischer Kompetenzen darf nicht nachrangig zu kognitiven Kompetenzen gesehen werden. Wie uns die Forderungen nach kompetenzorientiertem Unterrichten immer wieder deutlich machen, stehen sie in einem Verhältnis wechselseitiger Abhängigkeit und unterstützen sich gegenseitig.

Literaturhinweise

- Biermann, Christine/Fink Michael et al. (Hrsg.) (2008). Friedrich Jahresheft XXV. Individuell lernen – kooperativ arbeiten. Friedrich Verlag: Seelze.
- Bochmann, Reinhard/Kirchmann, Ruth (2006). Kooperatives Lernen in der Grundschule. Zusammen arbeiten – Aktive Kinder lernen mehr. NDS Verlagsgesellschaft: Essen.
- Brüning, Ludger/Saum, Tobias (2007). Erfolgreich Unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung. NDS Verlagsgesellschaft: Essen.
- Criblez, Lucien/Oelkers, Jürgen et al. (2009). Bildungsstandards. Klett/Balmer: Zug.
- Green, Norm/Green, Kathy (2005). Kooperatives Lernen im Klassenraum und im Kollegium. Das Trainingsbuch. Kallmeyer/Klett: Seelze.
- Green, Norm/Heckt, Dietlinde (2008). Persönlicher Paradigmenwechsel. Warum Kooperatives Lernen die Schule verändert. In: Grundschule Heft 5(2008), S. 48ff.
- Johnson, David/Johnson, Roger (2008). Wie kooperatives Lernen funktioniert. Über die Elemente einer pädagogischen Erfolgsgeschichte. In: Biermann, Christine/Fink Michael et al. (Hrsg.) (2008). Friedrich Jahresheft XXV. Individuell lernen – kooperativ arbeiten. Friedrich Verlag: Seelze, S. 16ff.
- Martschinke, Sabine/Kopp, Bärbel (2011). Kooperatives Lernen. In: Einsiedler, Wolfgang et al. (Hrsg.) (2011). Handbuch Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik. Klinkhardt: Bad Heilbrunn, S. 380ff.
- Meyer, Meinert/Heckt, Dietlinde (2008). Individuelles Lernen und kooperatives Arbeiten. Über das enge Verhältnis scheinbar widersprüchlicher Ansätze. In: Biermann, Christine/Fink Michael et al. (Hrsg.) (2008). Friedrich Jahresheft XXV. Individuell lernen – kooperativ arbeiten. Friedrich Verlag: Seelze, S. 7ff.
- Renkl, Alexander (2008). Kooperatives Lernen. In: Schneider, W./Hasselhorn, M. (Hrsg.) (2008). Handbuch der Pädagogischen Psychologie. Göttingen: Hogrefe, S. 84-94.
- Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kulturminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.) (2005). Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz. Erläuterungen zu Konzeption und Entwicklung. München: Luchterhand.
- Weidner, Margit (2003). Kooperatives Lernen im Unterricht. Ein Arbeitsbuch. Seelze: Klett/Kallmeyer.

Autorin

Dr. Eva Lang, Referentin am ISB, Abteilung Grund-, Mittel- und Förderschulen, Leiterin des Referates Grundschule

Als Klassenleiterin einer jahrgangsgemischten Klasse entdeckte sie die Methoden des kooperativen Lernens und ist seither überzeugt von ihrer Bedeutung für nachhaltiges Lernen, auch ganz im Sinne der Kompetenzorientierung des Unterrichts.

Fortbildung „Kooperative Lernmethoden“ in Oberfranken



Bild von links: W. Fischer, U. Heck, M. Weber, Dr. G. Roß, M. Lindner, R. Knöchel (hinten), S. Feuerabendt, N. Schöffel, A. Gruber, U. Sturm, S. Dressendörfer (vorn), K. Zrenner (hinten), A. Edelmann, S. Wachter, K. John, A. Staub, C. Flügel (vorn), M. Rübensaal (Mitte), S. Höfer (hinten), S. Friedrich, A. Balzar (hinten), J. Friedmann, G. Walter, S. Schenk, J. Taubmann

Am 8. November 2011 trafen sich die oberfränkischen Experten für Jahrgangsmischung in Goldkronach. Schwerpunkt des Vormittags war der Unterrichtsbesuch bei den drei Kolleginnen, Friederike Höfer, Silke Schenk und Melanie Weber, die im Schuljahr 2011/12 an der Schule erstmalig eine jahrgangsgemischte Eingangsklasse führen. Sie zeigten Unterrichtsbeispiele zur Buchstabeneinführung in Verbindung mit Rechtschreibstationen, zu Nachbarzahlen sowie eine Werkstattarbeit zum Thema Igel.

Im Anschluss an den Unterricht kam es zu einer interessanten Aussprache mit der Expertenrunde und den Vertretern der Schulaufsicht (s.u.), die für alle Partner fruchtbringend verlief. Die drei Goldkronacher Lehrerinnen bereicherten die Tagung und erhielten viel positives Feedback und große Anerkennung für ihre Leistung und die Bereitschaft, ihre Türen zu öffnen.

Alle erwarteten gespannt die Fortbildung von Frau Dr. Eva Lang aus München, die am Nachmittag „Kooperative Lernformen“ vorstellte und sie aktiv von den Teilnehmern erproben ließ.



Bild von links: J. Friedmann, N. Schöffel, M. Weber, S. Wachter



Dr. Eva Lang



Bild von links: U. Sturm, S. Friedrich, A. Gruber, J. Taubmann

Frau Dr. Langs kompetente kurzweilige Vortragsweise, die ihre eigene Überzeugung von der Sache und ihre Erfahrungen mit Unterricht verdeutlichten, sowie die humorvoll gemeinsam dargestellten Ergebnisse der kooperativen Gruppenarbeit bildeten den krönenden Abschluss der Veranstaltung.

Der Tag wurde von Regierungsschulrätin Marina Lindner moderiert, die auch die aktuellen Entwicklungen im Bereich der Flexiblen Grundschule und des neuen Grundschullehrplans darstellte. Sie betonte die Bedeutsamkeit der Experten im Bereich der Fortbildung, als Unterstützer von Lehrkräften sowie für eine funktionierende Netzbildung in Oberfranken auf dem Weg, Heterogenität als Chance zu verstehen und bedankte sich für die große Einsatzbereitschaft. Als Teilnehmer an der Veranstaltung konnte sie neben den Experten für Jahrgangsmischung die Leitende Regierungsschuldirektorin Ursula Heck, den Fachlichen Leiter des Staatlichen Schulamtes im Landkreis und in der Stadt Bayreuth, Schulamtsdirektor Dr. Günter Roß, den für die Schule zuständigen Schulrat Clemens Spindler sowie den Schulleiter vor Ort, Wolfgang Fischer, begrüßen. Sie alle unterstrichen mit ihrer Anwesenheit die Aktualität und Wichtigkeit der Thematik.



Die Ansprechpartner im Bereich Jahrgangsmischung/Umgang mit Heterogenität, Informationen und Materialien finden Sie unter

<http://www.schule-oberfranken.de/lehrerbildung/index.php?pid=238&eid=155&thema=Fortbildung>

Zusatz der Regierung von Oberfranken:

Über Ideen und Anregungen für den Bereich "Hinweise" sowie Darstellungen von Konzepten, besonderen Aktivitäten, Projekten, interessanten Methoden, wissenschaftlichen Erkenntnissen u. v. m. für den Beitrag "Impulse" freuen wir uns.

Wenden Sie sich bitte an:

Marina Lindner
Regierungsschulrätin
Regierung von Oberfranken
Sachgebiet 40.1
Ludwigstr. 20
95444 Bayreuth
Tel. : 0921/604-1369
Fax. : 0921/604-4369
marina.lindner@reg-ofr.bayern.de
www.regierung.oberfranken.bayern.de